



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Vo[n] der vnterschiedlichen Art deß sterbens/ daruon die Heylige Schrifft redet/ vnd daß der Todt Christi sey der allerherrlichst Todt gewest/ vnter allen andern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

nus Christum nicht sehen / vund mit ihren verfluchten Herken fonten sie ihn nicht verstehen / Dan / als der Sohn dem Vatter rieß vnd sagter *Heli, Heli,* haben sie es dahin verstanden / das er dem *Heliam* gerueffe habe.

Von der vnterschiedlichen Art des sterbens /
daruon die H. Schrifft redet / vund das der Todt
Christi sey der allerherzlichste Todt gewesen vnter
allen andern.

M*oriatur anima mea morte iustorum,* spricht der Prophet *Balaam,* als wolte er sagen: Ich / O Herz / begere nit / das du mir wollest ein längers Leben verleyhen / noch grössere Güter vnd zeitliche Ehr bescheren / sonder ich bitte allein / dz mein Seel eben also möge sterben / wie die jenigen sterben / welche in deiner Gnaden sterben. Was können wir in diesem Leben von Gott dem Herrn höhers vnd firtrefflichers begeren / als eben die Gnad Seliglich zusterben vnd in seiner Gnaden vnser Leben zubeschliessen: Fürwar / ganz vil begert der jenig / welcher die Gnad des Herrn begeret / vund ganz vil erlangt der jenig von Gott / welcher sein Gnad erlangt. Dan gleich wie die Vngnad hängt an der Straff / eben also hängt die Gnad an der *Glori.* *Basilius* spricht: Niemand kan sterben / wie der fromb stirbt / es sey dan das er selbst fromb seye: Vund niemand kan ein end nehmen / wie ein gerechter / es sey dan das er selbst gerecht sey / Dan niemande wird dz *privilegium* wol zusterben / ertheilt / als allein deme / welchem die Gnad ist geben worden wol zusterben. *David* hat Gesundtheit begert für seinen Sohn / *Anna* hat vmb Gnad gebetten einen Sohn zugeberen / *Helias* hat vmb den Todt gebetten / *Ezechias* hat vmb ein längers Leben gebetten / das *Cananische* Weib hat vmb die Gesundtheit ihrer Tochter gebetten / welche vom bösen Feindt gemartert ward / Aber *Balaam* vnd ich begeren von Gott dem Herrn nicht / das er vns wolle erstrecken vnser Leben / sonder das er vns wolle lassen entschlaffen in seiner Gnad.

Origenes vber die Bücher *Numeri* spricht: zumercken ist / das *Balaam* von Gott nicht begert hat / das er ihne lang wolle lassen leben / wie die Frommen / sonder das er ihne wolte lassen sterben / wie die Gerechten.

zen. Dan wir sehen täglich vil Leuth/welche wol leben/aber vbel sterben/
vnd vil Leuth leben vbel/aber sterben seliglich. Gans wol lebte der arms
selig Judas / aber er nam ein böses End: hergegen lebte der Mörder
vbel vnd zwar gar vbel/aber er nam ein sehr gutes End. Also/das Jus
das auß seinem Apostolat ist gefahren hinab zur Höllen / der Mörder
aber vom Galgen ist gestigen in Himmel.

Seneca spricht: Vil Leuth pfliegen vbers hohe Meer zufahren mit
glücklichem Wind / aber lestlich ertrincken sie nahe am Gestatt: Her-
gegen sehen wir / das vil Leuth auß der blütigen Schlacht gesunde
heimkommen/welche aber hernacher an einem schlechten Fieberle ster-
ben. Also/das vnser Wolfahrt vnd Seligkeit nicht bestehet im guten
Anfang/sonder im guten End. Was hilffts/das der Weinstock schön
aufschlägt vnd blühet / wofern im Herbst keine Trauben vorhanden
sein? Was hilffts einem / das er lebe/wie der H. Paulus/wofern er
lestlich stirbt/wie der Käserisch *Arrius* oder *Sergius*? Gans wol vnd
recht spricht *Balaam*: *moriatur anima mea morte istorum*, dann/ist das
Leben gut/so ist das sterben noch vil besser.

Weil derwegen *Balaam* von Gott begert/das sein Seel möge ster-
ben/allermassen ein gerechte H. Seel stirbt/so ist billich/das wir allhie
erzehlen/auff was weiß etliche H. Männer seindt gestorben. Vnd dar-
auß werden wir leichtlich sehen/was wir für einen Todt sollen für vns
procuriren. Die H. Schrift erzehlt vns den Todt der Heyligen/nit
darumb / das wirs blösllich sollen wissen / sonder das wir ihnen solten
folgen. Was hilffts dir / mein Schwester / das du das Leben der *Mag-
dalena* durchlifest vnd durchplätterst/wofern dein Seel eben so lidertlich
vnd entel verbleibt/wie sie war zuuorn? *Augustinus* spricht: die *solemnite-
zen* der Martyrer die wir *celebriren*, seyndt anders nichts / als ein *Be-
cker* der jenigen / welche von Christi wegen begereu Martyr zu leyden/
Vnd deswegen sollen wir vns nicht schämen denen zu folgen / deren
Fest wir mit Freuden begehen.

Als Joab geflohen war in die H. Wohnung sein Leben zu *saluiren*,
sandt König *Salomon* den *Benaiam* hin / damit er den Joab erschläge.
Wie derwegen *Benaya* hinkam/sprach er zu Joab: *Egredere*, das ist/
Gehe her auß / aber Joab antwortete: *non egrediar, sed hic moriar*, das
ist/Nein/ich wil nicht her auß gehen/sonder will allhie sterben. Die glos-

Zusser der
Sacra-
menten ist
das ster-
ben ges-
fährlich.

sa Aymons spricht: Das einer in der H. Wohnung stirbt / ist anders nichts / als das einer stirbt / wie ein guter Christ. Vnd das Joab in der H. Wohnung die Hörner des Altars gefast / bedeut / das wir in vnserm Sterbständel gefast sein sollen mit allen Sacramenten der Kirchen. Zusserhalb der Catholischen Kirchen sollen wir nicht leben / vnd ohne empfangung der H. Sacramenten ist nicht sicher sterben. Dan der Sohn Gottes hat vns sie darumb hinderlassen / damit wir durch sie wachsen sollen im verdienst / vnd abtilgen vnser Sünd. Dwie selig were die Seel / welche mit dem Hauptman Joab lebet im Tempel / vnd das Altar (welches Christus ist) gefast hat / Dann von einer solchen Seelen können wir billich sagen / das sie lebe / vnd nicht das sie sterbe.

Das wort: *egredere*, oder gehe herauf / ist des Teuffels wort: aber das: *non egrediar sed hic moriar*: ist Christi wort. Dan des Teuffels meynung vnd *intent* ist / das er vns gern wolte auß der heiligen Wohnung ziehen in die Eytelkeiten der Welt / aber das *intent* Gottes ist / das er vns gern wolte ziehen auß der weltlichen Vppigkeit / vnd in ein solches ort setzen / da wir ihm können dienen. Alle tag spricht der Teuffel zum Religioso: *Egredere*, das ist / Gehe herauf auß deinem Kloster / aber ein guter Knecht des Herrn gibt ihm zur antwort: *non egrediar sed hic moriar*, ich will nicht herauf / sonder allhie wil ich leben vnd sterben. Dan vil lieber wil ich sterben in meiner Regel / weder widerumb in die Welt kehren prophanisch zuleben.

Mortuus est Manasses in diebus messis hordeacij, quia instabat super alligantes manipulos in campo, spricht die Schrift / *Iudith. am 8. cap.* als wolte sie sagen: Manasses ist gestorben in der Gersten Ernde / Dann wie er die Garben zusamen band auff dem Feld / kam ihm die Hirs auff sein Haupt / welches ihm den Todt verursachte. *Augustinus* spricht: gleich wie ein Ackerman immerdar freittet vnd zuschaffen hat mit der Erden / damit er sein Speiß vnd narung daruon haben möge / eben also freittet der Mensch immerdar mit seinen angnen Sinnlichkeiten / damit er sie möge vberwinden. Dan die versuchungen vnseres Fleisches seynd vil beschwerlicher zu vberwinden / weder da auß zuziehen seynd die Nessel / Distel vnd Dörner auß der Erden. Wan der Ackerman sein Feld sein sauber helt / vnd alles Unkraut mit dem Grunde darauff reißt / als dan wird es nicht so bald mehr wachsen: Aber / D gütts
ger

ger Herz Jesu/ wehe mir/ dan alsbald auß dem Feld meines Herzens
vnd Sinnlichkeit nur ein einigs Laster hinaus gehet/ so gehet alsbald ein
anders vnd widerumb ein anders an sein statt hinein. Vnd ob sie schon
nicht alle sampt hinein gehen / so beschicht doch solches nicht darumb/
daß sie nicht kommen/ sonder weil sie nicht alle platz finden. Was ist der
Traidt/welchen wir sähen ins Feld / anders / als eben die vnterschied-
liche Weletliche Geschäfte / mit denen wir vns beladen?

Der *H. Hieronymus* spricht: gleich wie ein Ackererman vil Traidt-
körnlein in den Acker sähet/ damit/ ob schon das eine nicht auffwächst/
doch das andere wachse/ eben also pflegt das Menschliche eytele Herz
hie ein Geschäft anzunehmen / vnd dort widerumb eins / disen bittet
es/ den andern *importuniert* es / dem dritten drohet es / vnd den vierdten
betreugt es/ nur von wegen des mehr habens / des mehr geltens / vnd
des mehr veruögens. *Plato* spricht: wofern das Herz in so vil theil ge-
theilt würde/ als mit wie vilen gedanken es ist beladen/ so würde es sich
gewislich entweder einziehen/ oder aber ihm selbst gar bald machen den
gar auß. *Seneca* spricht: wann mein Körper mit sambe den Füßen
an die orth käme/ da mein Herz mit sampt seinen Gedanken hinkommt/
so würde kein Adler gefunden werden / der so hoch fliege / noch kein
Hirsch der so sehr lauffen könnte. Wie wirds aber vns ergehen/ wofern
wir den ubel gefäheten vnd ubel außgeworffnen Traidt unserer vnors-
dentlichen begirden nicht vor vnserm Endt schneyden vnd einärndten?
Daß nun der Man *Judiths* ist gestorben in der grossen Erndte/ be-
deut/ daß/ wan der Todt wird anklopfen an vnser Thür/ wir alsdan
die Erndte im *Augusto*, vnd die Weinlese im Herbst allbereit sollen
haben verricht/ nicht von den Trauben so am Reben hangen / sonder
von den verlangen die im Herzen stecken. O wie ein heilige Erndte/ O
wie ein selige Weinlese verrichtet der Knecht des Herrn vber die
Passionen vnd affecten seiner Seelen / damit / wan das Sterbstündel
herbey kompt / der Herz alsdan nichts finde zuschneyden / noch der
böß Feind etwas zusamlen?

*Mortuus est Moyses, non caligauit oculus eius, nec dentes illius moti
sunt*, spricht die Schrift *Deuteron: am 34. cap.* als wolte sie sagen:
Moyse ist hundert vnd zwanzig Jar alt worden/ vnd seine Augen
seyndt niemaln dunckel wordē/ noch seine Zähne haben sich nit bewegt.

M m

Hierus

Hierüber spricht *Aymon*: vnmöglich were es gewesen/das ein solcher alter Bawfälliger hundert vnd zwanzig Järiger Man/wie Moyses war/hette können behalten sein Gesicht vnd die Zähnen/wo fern er nicht ein sonders *privilegium* vnd Gnad hette gehabt von G. D. dem Herrn/ Dan wan der Mensch achtzig Jahr ist alt worden/so fangen seine Zähnen an außzufallen/vnd das Gesicht dunckel zu werden. Vnd *Origenes* spricht vber disen Paf/ der Herr liebet die seinigen so sehr/vnd trägt so grosse Sorg für die frommen/das er ihnen nicht allein die Gnad gibt zu erhalten ihre Seelen/sonder auch zu erhalten den Leib/ Inmassen dem Moyses beschehen in seinem Alter/dan demselben hat er erhalten sein Gesicht/damit er konte gehen/vnd seine Zähne/damit er konte essen.

Cicero in seinem Buch *de senectute* spricht: Es sey einer so alt er immer wolle/so kan ich ihne doch nicht einen alten nennen/sonder einen jungen/wofern er Zähne hat zum essen/vnnd ein guts Gesicht zum sehen/vnd das er nicht zu faist ist zum gehen/vnd das er einen Verstand hat zum reden. Dan das müheselige Alter bestehet nicht so sehr in den vilen Jahren/die einer alt ist/sonder in den schwachen vnd bawfälligen Gliedern.

Der *H. Gregorius* in seinen *moralibus* spricht: Ein sehr grosser Unterschiedt ist zwischen der Blindheit der Seelen/vnd zwischen der Blindheit des Leibs. Dann die Blindheit des Leibs wird verursacht von der Dunckelheit/aber die Blindheit der Seelen kombt von der Bosheit hero. Vnnd daher folgt/das ein Gottloser böser Mensch vil mehr strauchelt/weder ein Blinder. Ein blinder Mensch bekent/das er blind ist/vnd läst sich führen vnd betaiten/aber ein böser Mensch erkent sein Bosheit nicht/vnd läst ihm nicht raten/vnd daher waist er selbst nicht was er will/vnnd er will nicht was er soll. Wie selig ist die Seel/die biß in ihrem Tode sehende bleibt/vnd die selbst erkent vnd bekent/wie wenig sie gelte/wie wenig sie hat/vnd wie wenig sie vermag. Dan sonst dorfften wir von ihr billich sagen/das der jenig wenig gnug sehe/welcher sich selbst nicht sieht. Der Patriarch Jacob hatte verloren sein Gesicht der Augen/dann er sahe seine anzne Einckel nicht/aber doch hatte er nit verloren das Gesicht der Seelen/dan er weiffagte die zukünfftige ding. Also/das ob er schon nicht sahe was für seinen Augen stundt/er doch sahe was gesche

geschehen sollte vber dreyhundert Jahr. Daß derwegen Moyses in 120. Jahren keinen eynigen Zahn verloren hat auß seinem Munde/ was bedeut solches anderst/ als das er in seinen ganzen Lebzeiten kein einigs enteles noch vberflüssiges wort geredt

Horatius sagt: Mit der Zungen reden wir/ mit den Backzähnen essen wir/ mit den fordern Zähnen *pronuncieren* wir/ vnd mit dem Munde erklären wir vns. Also/ day der abgang der Zähnen ein böse *pronunciation* verursachet. Weil wir eben so vil Zahn verlieren/ als viel böse wort wir reden/ so were es/ meines erachtens/ vil besser/ daß wir mangel litten an Zähnen/ weder boshafftig mit der Zungen. *Cyprianus* spricht: Gleich wie ein nüchterer Mensch nichts zu seinem Magen hinab läßt/ welches er nicht zuvor im Munde hat zerfemet/ eben also fleußt kein einigs wort auß dem Herzen/ welches nicht zuvor ist bedacht worden/ Dann auß den wol oder vbel vorbeachten Worten pflegen sich Hader vnd Zanck zuerheben. *Origenes* spricht/ O wie selig ist die Seel/ dern kein Zahn abgehiet/ das ist/ welche niemaln nichts begangen noch geredt hat/ so ihr möchte gewesen/ Dan man sage was man wolle/ so sündigen wir doch vil mehr mit der Zungen/ weder mit allen andern Gliedern. Derwegen soll niemandt dem Moysi keines wegs neydig sein vmb seine gute Zahn/ wofern anderst du deinen Munde vnd deine Redt in guter huet hast. Dann in deinem letzten Sterbstündel wirdt man vil strenger Rechnung begeren von wegen der wort/ die du geredt/ weder von wegen der Zahn/ die du verloren.

Jacob collegit pedes super lectulum. Et obiit. spricht die Schrift *Geneseos* am 47. cap. als wolte sie sagen: Nach dem Jacob vollendet hatte mit seinen Sohnen zureden/ vnd ihnen den Segen zugeben/ thät er seine Füß zusammen auffß Beth/ vnd starb. Am Menschlichen Körper ist nichts/ welches weiter were von einander abgesondert vom Munde/ als eben die Füß. Daß derwegen der fromb Jacob in seinen letzten Zügen/ den Munde vnd die Füß hat zusammen gethan/ ist solches nicht geschehen von ohn gefahr/ sonder auß einer sonderbarn Gehrimbnuß. Was wird durch die Füß/ mit denen wir gehen/ anderst verstanden/ als eben die gute verlangen/ daß wir begeren fromb zuwerden? Was bedeuten die Händt/ mit denen wir essen vnd arbeiten/ anderst/ als die gute Werck die wir begehen? Was ist

Nicht die
wort son-
dern die
Werck
machen
vns selig.

der Munde / mit dem wir essen vnd reden / anderst / als die verheiß-
sungen vnd gelübd die wir thun? So ist der wegen billich / daß wir die
Händ vnd den Mundt zusammen thun / vnnnd die Händt vnd Füß zu-
samen legen / vor vnserm absterben. Dan das Reich der Himmeln
wird nicht erlangt durch die Macht viler wort / sonder nach dem ge-
wicht der guten Werck. Als Christus im Euangelio zu jenem sagte:
Hac fac, & viues: vnd als er zu dem andern sagte: *Si vis ad vitam in-
gredi, serua mandata mea*, hat er vns klärlich dardurch wollen zuer-
kennen geben / daß die Euangelische *perfectio* nicht bestehet im vilen
reden / sonder in den guten Wercken / vnd daher kompts / daß die Ca-
tholische Kirch niemand pflegt zu *canonisiren* von wegen seiner wort
die er geredt / sonder von wegen der Werck die er geübt. Der jenig
stirbt mit abgesondertem Munde / welcher weiß sagt / vnd schwarz
thut: vñ der jenig stirbt in absönderung der Händt von den Füßen /
welcher hat gute verlangen / aber böse Werck / Aber für ein solche
malediction behüte vns Gott / Amen. Dan das wol reden / vnd das
vbel wirken stehet vil besser an den alten *Philosophis* weder den from-
men Christen. Dwie selig ist die Seel / welche stirbt mit zusammen
gefügtten Munde vnd Füßen / das ist / wan das reden vnnnd das wir-
cken / vnd das wirken vnd verlangen / vnd die wort vnd die Werck /
vnd das zusagen vnd das halten / alles bey samen ist / aller massen der
Sohn Gottes gethan / welcher dreißig Jahr lang hat geschwiegen /
vnd nur drey Jar lang geprediget?

Iob mortuus est senex, & plenus dierum, spricht die Schrift / als
wolte sie sagen: Der H. Job starb alt vnnnd voller tag. Aber dise
wort spricht der H. *Hieronymus*: Nicht ohne sonderbare Geheim-
nuß sagt die Schrift / daß Job sey gestorben voller Tag / vnd nicht
voller Nacht / Dan der jenig stirbt mit laren Tagen / welcher seine
Tag hat verzehrt ohne frucht / vnnnd der jenig stirbt voller tag / wel-
cher da stirbt voll guter Wercken. *Chrysostomus* spricht: In der H.
Schrift wird durch den Tag verstanden die Gnad / vnd durch die
Nacht wird bedeut die Bagnad / vnnnd daher kompts / daß als der
boßhafftig Judas Christum verließ / vnd ihne seinen Feinden ein-
antwortete / der Euangelist spricht / daß er sey in der Nacht hinweg-
gangen / das ist / das er ist beraubt worden des Tags der Gnad / vnd
accompagniert vnnnd begleitet mit der Nacht der Bagnaden. Der H.

Ber-

Bernardus vber die wort: *Qui habitat*: spricht: weil das jenig Leben kein Leben kan genennt werden/welches nicht gut vnd fromblich ist/so können wir billich sagen/das der jenig keinen einigen Tag hab gelebt/welcher bößlich vnd vnfromblich hat gelebt/hergegen dz der jenig lang hab gelebt/welcher ein fromlichs Gottsförchtigs Leben hat geführt. Was haben wir von den Jaren/die wir gelebt/noch von Tagen die wir haben zubracht/anders/als eben die gute Werck die wir in denselben haben begangen? Alles ist vergangen/alles hat ein end genommen/vnd alles ist vergessen worden/allein bleib vns vbrig der verdienst oder der vnuerdienst/den wir haben erlangt. Also/das durch den Tag wirdt verstanden das verdienen/vnd durch die Nacht wirdt verstanden das nicht verdienen. Hastu vil verdient/so hastu lang gelebt: hastu aber nicht vil verdient/so hastu nicht lang gelebt. Dann an jenem gestrengen Gerichtszag wirdt man dir in die Rechnung nit einführen die Tag/die du hast gelebt/sonder die gute Werck die du hast gewirkt. Wan man den Himmel auftheilte nach den Jaren/wer hette länger gelebt/als eben der Mathusalem/dann er ist neunhundert Jahr alt worden. Gleich wie vil Menschen sterben voller Tag/eben also sterben vil Menschen voller Nacht/das ist *sine lux sine crux*, ohne Liecht der Gnaden/noch ohne tag der Glori. Voller Nacht sterben alle die jenigen/welche da sterben voller Sünden vñ Lastern/dan es ist in diesem Leben nichts so dunckel noch finster/als eben ein bößes Gewissen. Der *H. Gregorius* in seinen *moralibus* spricht: Das sterben der frommen voller Tag/vnd das sterben der vnfrommen voller Nacht/was ist solches anderst/als das der eine fährt gen Himmel/daselbsten Tag ist ohne Nacht/vnd das der ander fährt in die Hell/daselbsten Nacht ist ohne Tag? O wie selig ist die Seel/welche da stirbt im Tag der Gnaden/vnd O wie armfelig ist die Seel/welche da stirbt in der Nacht der Sündene Dan am sterben des Tags ist so vil gelegen/das wir an einem solchen ort wider aufferwachen/da es nicht Nacht wird/hergegen am sterben des Nachts/ist so vil gelegen/das wir an einem solchen orth widerumb aufferwachen/da es niemaln Tag wirdt.

Nota/
wer lang
lebe.

M m iij

Was